

Ein Jahr Bilsudski-Diktatur.

Von unserem ostoberschlesischen
Mitarbeiter.

(Hattowig, 16. Mai.

Als vor etwa Jahresfrist in einem Warschauer Blatte die damalige Witos-Regierung als eine Regierung der Spießhuten und Korruptionisten bezeichnet worden war und jenes Blatt für diese Aufschmierereien beschlagnahmt worden war, begann am nächsten Tage der Vormarsch des Marschalls Piłsudski gegen die Hauptstadt Polens. So allgemein war die Verdrossenheit der Bevölkerung, so allgemein das Vertrauen in Piłsudski, daß damals niemand daran dachte, daß auch dieses neue Regime nichts als Enttäuschungen bringen könnte. Die breiten Massen freuten sich über den Vormarsch Piłsudskis, weil sie glaubten, daß nun die Morgenröthe einer neuen Zeit für Polen anbreche. Die Arbeiterschaft sah in Piłsudski mehr oder minder einen Angehörigen der eigenen Kreise, und selbst die Kommunisten schienen Vertrauen zu dem Marschall zu haben. Nur dem Verhalten der Arbeiterschaft hatte Piłsudski es schließlich zu verdanken, daß die militärischen Kreise um Witos nicht rechtzeitig Truppen nach Warschau versenden und das Ringen um die Macht zu Ungunsten des Marschalls entscheiden konnten. Piłsudski stürzte die Regierung Witos und den Staatspräsidenten Wojciechowski, zu dessen Nachfolger ein Mann gewählt wurde, den Piłsudski selbst bezeichnet hatte. Seitdem scheint es seinen Staatspräsidenten mehr zu geben, keine Regierung und schließlich auch keinen Esj. Alle diese Instanzen sind willenlos geworden und erfüllen die Wünsche des Diktators.

lingeheuer waren die Erwartungen, die auf Bil-
 judski gelegt worden waren. Ungeheuer sind auch
 heute die Enttäuschungen der breiten Massen. Nir-
 gends zeigt sich eine Besserung. Den
 großen Verbrechen folgten keine praktischen Taten
 positiver Natur. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete
 könnte man als einen Erfolg zur Not die Stabilisie-
 rung des Notz buchen. Aber gerade sie ist kein Er-
 folg Biljudski's oder seiner Regierung, sondern sie ist
 einzig und allein auf die für Polen segensreichen Fol-
 gen des vorjährigen englischen Bargarbeiterstreiks zu-
 rückzuführen. Schon heute wissen wir, daß, wenn in
 Polen die diesjährige Ernte eine ungünstige ist, die
 Gefahr für den Bestand der Valuta erneut steigen
 wird, wenn sich bis dahin nicht die beinahe laienhaft
 anmutende amerikanische Anleihe einfinden wird.
 Danach sieht es jedoch durchaus nicht aus. Auch hier
 konnte die Regierung keinerlei Erfolge erzielen, ob-
 wohl sie sich die denkbar größte Mühe gab und zu
 weitgehenden Konzessionen gegenüber den amerikani-
 schen Unterhändlern bereit war. Jetzt wächst von Tag
 zu Tag die Befürchtung, daß die Anleihever-
 handlungen nicht zu einem Fortschreiten werden. Tritt
 diese Tatsache ein, kann ist garnicht abzusehen, wann
 es erneut zu ernsthaften Verhandlungen mit einer
 unermessenen Kapitalflutempörung kommen wird. Ein
 Handelsvertrag konnte in diesem Jahre von der Bil-
 judski-Diktatur weder mit Deutschland noch mit Rus-
 land abgeschlossen werden. Auch auf diesem Gebiete
 erblickt man nichts als Mißerfolge. Das Volk verarmt
 zusehends, die Zahl der Arbeitslosen vermehrt sich
 von Woche zu Woche. Selbst bescheidene Anzeichen
 einer nahenden Besserung sind nicht zu erblicken. Die
 Beamten müssen für Gehälter arbeiten, wie sie in
 keinem anderen Staate üblich sind. Die Arbeiterchaft
 muß in einem fortgesetzten steigendem Maße entbehren.
 Ein Pfund Brot kostete vor dem Altion Biljudski's 27
 Gr., heute 40 Gr., ein Pfund Kartoffeln vor dem Um-
 sturz 7 Groschen, heute 13, ein Pfund Sved vor der
 Diktatur 1,40 Pl., heute 1,94 Pl. Das sind einige der
 wirtschaftlichen Mellensteine auf dem Wege der Auf-
 rechterhaltung der Biljudski-Diktatur.

Sieht es wenigstens auf politischem Gebiete besser aus? Auch für eine solche Besserung bestand keine Möglichkeit, weil Willkür und seine Regierung nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiete keinerlei Programm kannten. Des Marshalls Programm war einfach die Programmlosigkeit. Wie oft wurde abfällig über die Volkvertretung der Betrüger und Spitzbuben gesprochen und geschrieben, aber man fand niemals den Mut, die Volkvertretung aufzulösen und Neuwahlen auszu schreiben. Weil das Parlament mit seiner vollkommenen Entschlußfreiheit, seiner restlosen Willensfreiheit für die Diktatur recht bequem war, ließ man seine Mitglieder ungesichert in dem Genuß der Diktät und ließ umgekehrt ein allzu großer Teil der Mitglieder dieser Volkvertretung die Lebensführung gar zu sehr auf den Diktätbezug aufgebaut hat, erlaubte man sich seine eigene Meinung, sondern erfüllte in Sklavenmanier alle Wünsche und Forderungen der Diktatur. Niemals zuvor hat das seit dem Weltkrieg neu erstandene Polen eine so einseitig reaktionäre Regierung gehabt. Fortschritt, Kultur, Zivilisation gewinnen immer geringere Bedeutung. Man braucht hier nur an das linke Pressebrett zu denken. Wird es praktisch durchgeführt, verhindert der Seim in einer Anwendung von Mannbarkeit nicht seine Durchführung noch im letzten Augenblick, so bedeutet das die Einführung der weltlichen Kirchhöfe in Polen.

bleibt noch eine kurze Betrachtung übrig über den Weg, den die Diktatur Pilsudskis gegenüber den na-

Die Londoner Besprechungen.

Und die Rheinlandfrage?

London, 19. Mai. (Neutr.) Amtlich wird mitgeteilt: Briand und Chamberlain hatten gestern nachmittag längere freundschaftliche Unterredungen, in deren Verlauf sie die verschiedenen internationalen Probleme erörtern. Die Besprechungen ergaben vollständige Übereinstimmung der Auffassungen. Beide Minister erneuern die Festigkeit der Entente cordale zwischen Frankreich und Großbritannien sowie die Notwendigkeit fest, die Entente als sicherste Grundlage des europäischen Friedens zu betrachten.

Präsident Doumergue und Minister Briand haben sich nach Beendigung ihres offiziellen Besuchs die direkte nach Frankreich angetreten.

● Paris, 19. Mai. Zu der gestrigen Unterredung Chamberlains und Briands berichtet der Botschafter in London: Chamberlain und Briand haben gemeinsame internationale Probleme, die die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenken, erörtert. Obwohl man in den offiziellen Kreisen nicht Genaues hat erfahren können, kann man sich leicht annähern, daß der albanische Konflikt, die Beziehungen zu den Sowjets, die Vorfälle in China und vielleicht sogar die Tangierverhandlungen berührt worden sind. In allen diesen Fragen haben die beiden Außenminister die Übereinstimmung ihrer Ansichten feststellen können. So zeigt sich von neuem, daß Frankreich und England notwendigerweise in der Welt eine solidarische Politik betreiben müssen, deren Betonung bereits die Lösung sämtlicher außenpolitischer Schwierigkeiten erforderlich erscheinen wird. Zum Schluß wird in dem Bericht des Botschafters hervorgehoben, daß in Zukunft, wie in der Vergangenheit, die Enquete diplomatische nur die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa zum Ziele haben könne.

Nach dem „Matin“ versichert man in britischen Kreisen, daß Chamberlain und Briand sich hauptsächlich über die Herabsetzung der Belegungstruppen im Rheinland als Vorbedingung der vollkommenen Räumung verständigt hätten. Frankreich wolle belustigt von der Frage vor dem 15. Juni, also vor Beendigung der Räumung der Eisenbahnen, nichts wissen. Es scheint auch, daß Chamberlain der Ansicht zuneigt, daß eine KonzeSSION hinsichtlich der Rheinlandschließung gemacht werden könnten, solange die Reichsregierung nicht alle ihr gestellten Bedingungen erfüllt habe und solange deren Erfüllung nicht selbstgeleistet sei.

★

Aus den offiziellen und offiziellen Mitteilungen läßt sich die Aussprache Briand's und Chamberlain's über sich selbst erkennen, ob und wie sich die beiden Außenminister für die deutsche Forderung der Räumung des Rheins, des ober zum wenigsten der Verminderung der Besatzung geneigt haben. Daß sie diese Frage nicht nur stellt haben, ist sicher. Nach einer Meldung des Londoner Vertreters der „Kölnischen Zeitung“ soll Chamberlain betont haben, daß es richtig sei, 16 Monate nach dem Abschluß der Verträge von Locarno Deutschland ein größeres Entgegenkommen zu zeigen. Und habe dies zwar in allgemeiner Weise zugegeben, aber mit dem sonderbaren Einwand gekommen, daß die Verbandsmächte, wenn sie sich jetzt auf die Rücktrittsbedingungen Stresemanns hin nachgiebig zeigten, sich in die einem neuen Druck ähnlicher Art gegenübersehen würden. Er habe jedoch angedeutet, daß Frankreich bereit sei, Deutschland ein gewisses Entgegenkommen zu zeigen, sei dann aber Chamberlain gegenüber mit einer Art Gegenforderung gekommen, indem er die albanische Frage zur Sprache brachte, der er sich mehr interessiert zeigte als an der Rheinfrage. Er habe den Wunsch geäußert, daß Chamberlain seinen Einfluß bei Mussolini benutzen möge, diesen zur Annahme einer schiedsgerichtlichen Regelung dieser Frage zu bewegen; doch habe mit diesem Wunsch bei Chamberlain taube Ohren getroffen.

na len Winderheiten einflug. Auch hier
es zunächst große Versprechungen. Bei allen nation
Winderheiten atmete man auf: Endlich soll uns
rechtigkeit widerfahren. Die Winderheiten verfolg
mit größter Sympathie die vorjährigen Mailämpfe
Jubstis. Nach seinem Siege gab es bald große Ruhe
hier. Kaum aber glaubte die Diktatur sich ein
malen befestigt zu haben, da begannen die schwar
Tage für alle Winderheiten. Das furchtbare Vor
en gegen die Weißrussen wird noch in aller
nung sein. Ueber das braonische Vorgehen
gen das Deutsthum liefert jeder Tag neue
weise. Wie war in Polen die Verfolgung der
nderheiten schlimmer als heute. Sie haben
allen Elementen die größere Ursache, bitter ent
zu sein über den Weg, den die Diktatur Pils
stis genommen hat. So groß und allgemein die
ube weiter Kreise über den Sieg Pilsudstis vor
nen Jahre war, so allgemein ist heute die Enttän
ng. Er wollte zu vielen etwas bringen und schen

Stimmen diese Informationen, so muß das Ergebnis der Unterredung der beiden Staatsmänner, soweit Deutschland in Frage kommt, als durchaus unbefriedigend betrachtet werden.

Bedeutende diplomatische Ergebnisse?

Paris, 19. Mai. Der lateinische Wortlaut des offiziellen Communiqués über die Unterredung Briand-Chamberlain und dessen Bindungen, die zweifellos erkennen ließen, daß jedes Wort nach allen Richtungen abgedeckt wurde, wird hier allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß der Höflichkeitseifer auch zu bedeutenden diplomatischen Ergebnissen geführt hat. Dennoch wird beweist, daß es Chamberlain endgültig gelungen sei, Briand zur Bildung einer Einheitsfront gegen Moskau zu gewinnen. Hingegen wird betont, daß Chamberlain sich in der Schleifung der deutschen Offensivpläne vollkommen dem französischen Standpunkt angeschlossen hätte. Was das albanische Problem betreffe, so weigere sich Chamberlain aus weiterem, im italienisch-jugoslawischen Konflikt als Vermittler aufzutreten. In der Tangerfrage hätte Chamberlain die Hoffnung ausgedrückt, daß die französisch-spanische Verhandlung zu einem Ergebnis führen mögen. Zusammenfassend wird erklärt, daß der Aufenthalt des französischen Staatspräsidenten in London zu einem günstigen Ausgangspunkt stattgefunden habe und daß die Aussprache Chamberlain-Briand im höchsten Maße opportun gewesen sei.

Die Sprengung der Disfestungen vollendet.

Von unserer Berliner Redaktion.

):(Berlin, 19. Mai. (Drahtb.)

Alle Zeichen deuten darauf hin, daß der Augenschein herannaht, wo die Reichsregierung ihren längst angekündigten Schritt wegen der völligen Räumung des Rheinlandes unternehmen wird. Es liegt nämlich die Meldung vor, daß die Sprengung der Unterstände in der Umgebung der Festung Königsherg vollendet ist. Die Verhöhrungen in Aastrin und Glogau waren schon vor einigen Wochen abgeschlossen. Die letzte Forderung der Vorkonferenz hinsichtlich der Entwaflnung Deutschlands ist erfüllt. Befanntlch war von deutscher Seite erklärt worden, daß die Sprengung bis zum 1. Juni vollendet sein werde. Das ist jetzt noch vor dem Endtermin möglich gewesen. General von Pawels, der als früherer Reichskommissar für die Entwaflnung die Verhandlungen mit der Interalliirten Kontrollkommission führte und der deshalb die Sprengungsarbeiten im Osten überwachte, wird jetzt zunächst der Reichsregierung von der Beendigung der Arbeiten Mitteilung machen. Das Kabinett wird hierauf die Frage zu prüfen haben, in welcher Form die endgültige Vollendung der Abrüstungsmaßnahmen den Mächten der Vorkonferenz mitgeteilt werden soll. Bevor in Paris die Frage einer neuen Kontrolle von Brland zur Debatte gestellt würde, beabsichtigt das Kabinett, einfach einen schriftlichen Bericht den Berliner Vorkonferenz der in Vracht kommenden Mächte zugehen zu lassen. Es muß angenommen werden, daß das Kabinett an dieser Absicht festhält. Auch der angeblich erörterte Kompromißvorschlag einer Kontrolle der Verärgerungen durch neutrale militärische Stellen würde den Genfer Vereinbarungen vom Dezember vorigen Jahres widersprechen. Das Kabinett hat nur die Aufgabe, die Beendigung der Abrüstung mitzuteilen, nicht aber die Verpflichtung, in irgend einer Form eine Kontrolle zuzulassen. Von Paris aus war bekanntlich eine Verpflichtung der vollendeten Sprengungen durch die militärischen Sachverständigen bei den Berliner Entschiedensbischäften verlangt worden. Der Auswärtige Aufschuß des Reichstages wird sich selbstverständlich ebenfalls mit der Angelegenheit befassen.

Kein St. Locarno.

: Berlin, 10. Mai. (Draht der Berliner Heftaktion).
 Die international-völkische „Deutsche Zeitung“
 die jetzt fast Tag für Tag in außerpolitischen Enthüllun-
 gen macht und sich damit bemüht, unseren Gegnern
 Dienste zu leisten, brachte eine Meldung aus Paris,
 wonach Deutschland angeblich bezüglich des sogenannten
 Lib-Vocarno ein Abgebot gemacht haben soll. Diese
 Meldung bedarf eigentlich kaum der Berichtigung,
 weil das Lib-Vocarno Dr. Stresemann da erst vor
 Kurzem aus dem Senatsrat mit aller Bestimmtheit er-
 klärt hat, daß unsere Vorkontingente der Polen
 durch die Vocarnoverträge engstirnig fest-
 gesetzt sei.

Verfehrtes Verfahren.

Brauns Methoden im Verkehr mit der Reichsregierung.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 19. Mai. (Traht.)

Das Kriegsgeld zwischen Preußen und dem Reich ist immer noch nicht beseitigt. Wie wir schon des öfteren betonten, ist die Hauptursache der lebhaften öffentlichen Besprechung der Gegenstände darin zu suchen, daß der preussische Ministerpräsident Braun in die Arena der öffentlichen Diskussion heruntersieg, statt die beschwerenden Meinungsverschiedenheiten auf dem Wege von Verhandlungen von Regierung zu Regierung zu schlichten zu versuchen, zumal das Streitmaterial eine reine Resolutionsangelegenheit ist. Herr Braun hat sich in der Wahl seiner taktischen Mittel also zweifellos vergriffen, scheint aber trotz aller unangenehmen Erfahrungen immer noch nicht gelernt zu haben, daß Verhöre gegen die Form einen Konflikt nur unnötig zu spizen. So sieht sich jetzt die Reichsregierung gezwungen, in einer amtlichen Mitteilung davon Kenntnis zu geben, daß ihr das Gescriß nicht offiziell zugeellt wurde, in dem Ministerpräsident Braun die preussischen Reichsvertreter gegen das Reich aufbäute. Sie sei daher noch nicht in der Lage, zu den anscheinend sehr eingehenden Ausführungen der Defensivkritik Stellung zu nehmen. Sie hat von ihr lediglich aus den Tageszeitungen Kenntnis erhalten.

Man muß über eine solche außerordentliche Auferschließung der üblichen Formalitäten einfach den Kopf schütteln; denn man kann dem Reichsgericht wahrlich nicht zumuten, daß es von dem Ansatze eines derartig belangreichen Dokuments, das eine weitestehende Unterlage der weiteren Verhandlungen bilden wird, nur auf indirektem Wege informiert wird, also j. W. seine Wissenschaft zuerst aus der Tagespresse schöpfen muß. Es ist nichts als eine Spiegelscherei und spöckische Lugstreicherei, wenn das „Verl. Tagebl.“ diese Unterlassungsünde des Herrn Braun wie folgt zu entschuldigen sucht:

„Unrichtig ist, daß die preussische Regierung dem Landtage eine Denkschrift überreichte hat. Sie hat dem Landtage nur eine Adresse mitgeteilt und die Drucksache offiziell genannt ist, zuweilen lassen, die das erscheinende Material zu dem beiden Neben des preussischen Ministerpräsidenten enthält. Für die preussische Regierung ist das ein Anstoß vor, die Angelegenheit in der Handlung besonders zuweilen zu lassen. Alle Reichsministerien sind schließlich der Reichsanzel erhalten die preussischen Staatsdruckerei regelmäßig zugehört.“

Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Das „Perl. Tagel.“ findet es offenbar durchaus in der Ordnung, daß der Reichsregierung ein derart wichtiges Schriftstück — ganz gleich, ob es sich als Denkschrift oder als Aufzeichnung betitelt — auf genau dem gleichen formlosen Wege zugefandt wird, wie etwa die Kesselfeuerbrände einer Zigarettensfabrik oder einer Stauschlagerfirma. Wir sind jedenfalls in diesem Punkt wesentlich anderer Meinung. Wir sehen darum nicht an, wiederholt zu erklären, daß die fortgesetzten Verstöße des preussischen Ministerpräsidenten gegen selbstverständliche Formregeln nicht geeignet sind, die allzu erwünschte Beilegung des leidigen Konflikts zu fördern.

Zustimmung des Reichsrats zum Republikstiftungsgezet.

[illegible]

Unruhen im Sächsischen Landtag.

(1) Dresden, 19. Mai. In der heutigen Vollziehung des Schächlens Landtages kam es bei der Beratung des Etatskapitels „Ministerium des Innern“ zu wiederholten Rärmnissen, die zu dreimaliger Unterbrechung der Sitzung führten. Bei der Abstimmung über das Ministergehalt hatte sich die knappe Mehrheit von 46 gegen 45 Stimmen erheben. Das Ergebnis wurde von den Linken angezweifelt. Ein abnormaler Abstimmung

[illegible]

Boholt, den 20. Mai 1927.

Damen-Konfektion

unübertroffen an Güte u. Größe der Auswahl zu wirklich niedrigen Preisen

Damen-Mäntel

Damen-Mäntel
aus guten Ripstoffs in modernen Farben
und Facons

17³⁰ 24⁵⁰ 34⁵⁰

Damen-Mäntel

aus gemusterten halbwollenen und reinwollenen
Herrenstoffen

19⁷⁵ 27³⁰ 48⁰⁰

Frauen-Mäntel

in schwarz und farbig in allen Größen
wieder vorrätig

37⁵⁰ 44⁰⁰ 58⁰⁰

Damen-Kostüme

aus Rips, Gabardine und reinwollenen
Herrenstoffen

14⁵⁰ 29⁵⁰ 48⁰⁰

Damen-Waschkleider

Damen-Waschmusseline-Kleider
in hübschen Dessins und Facons

3⁹⁰ 5⁷⁵ 9⁷⁵

Damen-Waschseiden-Kleider
mit kurzem und langem Arm

5⁹⁰ 9⁷⁵ 14⁵⁰

Damen-Wollmuss.-Vollekleider
in entzückenden Dessins und Facons

9⁷⁵ 14⁷⁵ 27³⁰

Damen-Woll-Kleider!

nur gute moderne Kleider zu außerordentlich billigen Serien-Preisen.

Serie I

7⁵⁰

Serie II

14⁵⁰

Serie III

19⁷⁵

Serie IV

27⁰⁰

Damen-Blusen

Damen-Wasch-Blusen
aus Waschmusseline und Zephir

1⁹⁵ 3⁹⁰ 5⁷⁵

Damen-Volle-Blusen
in weiß und Bulgaren Art.

5⁵⁰ 9⁷⁵ 13⁵⁰

Damen-Crepe de chine-Blusen
in weiß und farbig

14⁵⁰ 19⁷⁵ 27⁵⁰

Kinder-Konfektion

Kinder-Wäsche-Kittel
aus guten Waschstoffs

1²⁵ 2⁷⁵ 3⁹⁵

Kinder-Wasch-Kleider
aus Musseline und Indanthren-Stoffen

2⁹⁵ 3⁷⁵ 4⁵⁰

Kinder-Wollkleider
aus einfarbig und gemusterten Stoffen

5⁷⁵ 7⁵⁰ 9⁷⁵

Kinder-Mäntel
aus gutem Rips und Wollstoffen

7⁵⁰ 14⁵⁰ 17⁵⁰

Hermann Pottmeyer am Markt.

Kriegerverein Carlo-Stenern.
Sonntag, den 22. ds. ts. nachm. 4 Uhr
Verammlung
im Vereinslokal.
1. Feiern der Gründung.
2. Feiern des Sommerfest.
3. Berichtsabnahme.
Der Vorstand.

RESTAURANT HUYNK ANHOLT
Samstag, den 21. Mai,
8 Uhr abends:
Wochenende mit Tanz.
Reichhaltige Abendküche.

Pilgerfahrt ins Heilige Land
nach Aqmegen (Holland)
am Christi Himmelfahrtstage, 26. Mai 1927
mit dem Salondampfer „Jan van Nieuw"
Schiffsfahrt Preis 5 Mark, für die Reise
von Aqmegen nach Aqmegen und zurück,
einschließlich des Eintrittes in die „Heilige
Land Stichting“ und einschließlich der Reise-
gebühren.
Abfahrt von Aqmegen 7 Uhr morgens, von
Aqmegen 8 Uhr abends, 8 Uhr (in
Bocholt 9 Uhr 24), nach Aqmegen 10 Uhr.
Schiffsfahrt bald lösen, da Plätze und
Plätze vorab bestellt werden müssen.
Karten sind zu haben in Bocholt
im Aqmegen-Verkaufsstelle Deders, Neustr. 24.
Ankunft daselbst und bei den Jungfrauen-
Präbissen.
d3427

Sparame Hausfrauen
decken ihren Bedarf nur in
Wegners Kaffee-Geschäft
Langenbergstr. 3 Telefon 2 86.
Auf Kaffee, Kaffeemischung u. Margarine
Rabattmarken!

Brauchst Du
Strümpfe?
goh' zu
Hirsch
Am Markt.

Der Spielverein Biemenhorst
Mitglied des Westdeutschen Spielverbandes
begeht am 21. 5. und 22. 5. ds. Js. sein
I. Stiftungsfest

verbunden mit
Platzeinweihung.
Sportplatz an der Dingdener Chaussee.
FEST-FOLOE:

Samstag, den 21. 5.,
Nachm. 5 Uhr: Propaganda-„Fußballspiel“
I. Mannsch. „Rasenhort“ Hamminkeln
I. Mannsch. S. V. Biemenhorst
7 Uhr: Beginn des Festballes!
Sonntag, den 22. 5.,
Propaganda-Fußballspiele.
Vorm. 10 Uhr I. Jugend 09 Emmerich
I. „ S. V. Biemenhorst
Vorm. 11 Uhr II. Mannsch. Sport- u. Spielv. Rhede
II. „ S. V. Biemenhorst
Nachm. 1.30 II. Mannsch. F. C. Olympia Bocholt
I. „ S. V. Biemenhorst
Nachm. 2.30 I. Mannsch. Sport- u. Spielv. Rhede
II. „ F. C. 1900 Bocholt
Nachm. 3 Uhr Platzeinweihung!
Nachm. 4 Uhr I. Jugend F. C. Olympia Bocholt
I. „ „Weisfalia“ Anholt
Von 5 bis 8 Ball. Eintritt frei.
8 Uhr Beginn des Festballes
in einem dazu angelegten Riesenzelt.
Fahrradstand vorhanden!
Zu allen Veranstaltungen haben Fremde gegen
Entree Zutritt.
Der Festausschuß.

Bocholter Wassersportverein 1920 e. V.
Sonntag, den 22. Mai 1927, nachm. 3.30 Uhr:
Anschwimmen!
Gültige Ausweise auf Verlangen vorzeigen.
Badeplatz (nur für Ortsfremde)
Wochenkarten (nur für Ortsfremde) RM. 1.50
Monat-karten RM. 6.—
Saisonkarten RM. 18.—
Familien-karten (bis 3 Familienangehörige) RM. 25.—
Bocholter Wassersportverein 1920 e. V.

Ich empfehle die Biere der
Essener Bürgerbräu A.-G.
ESSEN-BORBECK.
EXPORT-PILSENER
SANITÄTS-KRAFT-BIER
Lieferung erfolgt im Faß und Flaschen
franko Haus.
Gerhard Ketteler
Bierverg.
BOCHOLT — Dinxperloerstr.
Telefon 2634.

Geschäfts-Empfehlung
Den geehrten Bewohnern von Anholt
und Umgegend bringe ich mein seit ca. 200
Jahren bestehendes
Kupfer- und Klempnergeschäft
in empfehlende Erinnerung.
Da mein Sohn Heinrich sich in Anholt
selbstständig niedergelassen hat, so wird das
Geschäft nun mit guten Hilfskräften
weitergeführt.
Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte
ich auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Franz Rohde,
Kupfer- und Klempnermeister.

Bubenkopfpflege!
Damen-Frisier-Salon
SCHEER-NAPP
Bocholt, Ravardstr.

Asthmaleidende
finden Hilfe und Rat in der
Zweigstelle der Vereinigten
Institute „Asthma“
(Zentrale Köln)
Ernst Laumann,
Naturheilkundiger,
Bocholt, Osmauer 49.
Spezial-Behandlung für Asthma- und
Lungenleiden, Bronch-Kat., Grippe,
Keu husten pp.

Landwirt!
Biehhalter!
Arns' Tierarzneimittel
sind von hervorragender, sicherer Wirkung.
Arns' Marienapotheke, Nordstraße.
Auskunft stets bereitwilligst. ck2574

HAUSPUTZ!
Verwenden Sie zum Reinigen der
Möbel nur **FURNIO**, das seit
Jahren erprobte Poliermittel.
Einmaliges Abreiben genügt, um
den Möbeln einen hervorragenden
Glanz und ein schönes Aussehen zu
geben. — FURNIO wird von vielen
erfahrenen Hausfrauen seit Jahren ver-
wendet. — FURNIO ist stets bei
zu haben in d. r. ck2354
DROGERIE BRUNS,
Nordstr. 21. Fernruf 2113.

Mein Vertretung
seiner durch Behörden und Geschäftsleute
gänzlich anerkannten Spezialmarke für den
dortigen Bezirk zu vergeben. Die Ausübung
der sehr hohen Provision erfolgt sofort bei
Eingang der Aufträge. Herren die über ge-
wöhnliches sicheres Aussehen sowie tabellarisch
auf verlässigen und denen davon liegt, sich
ohne Fälschung und Kapital eine dauernde
Einkaufsstelle zu gründen, werden in An-
erkennung d. C 3345 an die Exped. d. Ztg. gebeten

Apollo-Theater

Wollen Sie
ein wirklich erstklassiges Programm sehen,
dann besuchen Sie noch heute das Theater.
Heute (Freitag):
Matiste, der gewaltige Hüne
in der wallerstaunenden Schöpfung:
Die große
Zirkuskatastrophe
oder:
Matiste unter den Löwen.
Ein Zirkussensationellm größtm. in 6 spannenden Akten
Dieser Film ist eine Welt Sensation und wird wegen seiner
nie vorhergesehenen Attraktionen beim Publikum ungeheuren
Beifall finden

2. bringen wir den entzückenden Großfilm:
Das süße Mädel
6 herrliche Akte nach der gleichnamigen Operette
von Alexander Landberg und Leo Stein. In der Haupt- und
Hilfsrolle: Imogene Robertson. Weitere Besetzung:
Eugen Burg, Nils Asther, Kanni Reinwald, Pau-
Neldenmann, M. J. Parker, Henry Bender, Alex-
Andersson. Die Kostüme der Imogene Robertson
stammen aus den Ateliers des Wiener
Modellhauses Max Becker, Berlin N. 24.

„Er“ als Klavierspieler
Lustspiel mit Harold Lloyd.

Haben Sie monatlich
60 Pfennige übrig?
Dann nehmen Sie bei der zuständigen Postanstalt
ein Probe-Abonnement auf „Das Sonntagsbuch,
Deutsche Romanbibliothek“. Es erscheint wöchentlich
in 16 Groschen und bringt fortlaufend einen
spannenden Roman, jedoch Sie am Ende des Jahres
einen herrlichen Band mit der besten Erzählungs-
literatur belohnen. Einbanddecken werden von uns
geliefert. Keine Schundromane, sondern die edelste
und feinste Lektüre! 10-12 Meisterromane und
einige Novellen um den Gesamtpreis von Mk. 7.20
im Jahr! Das Abonnement — vierteljährlich
Mk. 1.80 und die Postzufolgegebühr — kann zu jedem
Quartalsfeste bei der Post aufgegeben werden.
Monatliche Bestellungen zu 60 Pfg. zuzüglich Ein-
weisungsgebühr werden am besten beim unter-
fertigten Verlag aufgegeben.

Verlagsanstalt München G. m. b. H.
München, Ludwigstraße 17a/II
Lebensversicherung
groß klein, besitzig
Kukiro! allein
derzeit empfohlen. Die Millionenfach bewährte, Daxung 75 Pfg.
Oegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukiro-Fußbad
Heinr. Uhlenkotte, Neustr. 13; in Rhede Markt-Drogerie.